

PROLETARIER ALLER LÄNDER VEREINIGT EUCH!
PROLETARIER ALLER LÄNDER UND UNTERDRÜCKTE VÖLKER VEREINIGT EUCH!

WESTBERLINER KOMMUNIST

Organ für den Aufbau der marxistisch-leninistischen Partei Westberlins

März 1989

"Die weltgeschichtliche Bedeutung der III., der Kommunistischen Internationale besteht darin, daß sie damit begonnen hat, die große Lösung von Marx in die Tat umzusetzen, die Lösung, die aus der hundertjährigen Entwicklung des Sozialismus und der Arbeiterbewegung die Bilanz zieht, die Lösung, die ihren Ausdruck findet in dem Begriff: Diktatur des Proletariats."

(Lenin, "Die dritte Internationale und ihr Platz in der Geschichte", 1919, Lenin-Werke, Band 29, S. 269)

Vor 70 Jahren im März 1919 Gründung der Kommunistischen Internationale

Die Erfahrungen und Dokumente der Kommunistischen Internationale sind unsere Waffe im Kampf für die Diktatur des Proletariats und den Kommunismus

Vor 70 Jahren im März 1919 wurde in Moskau, der Hauptstadt des ersten sozialistischen Staates der Welt, die Kommunistische Internationale als Antwort auf den konterrevolutionären Verrat der II. Internationale gegründet. Getragen von den Wogen der siegreichen sozialistischen Oktoberrevolution in Rußland, den Aufständen und Rätebewegungen in vielen Ländern der Welt, der erwachenden revolutionären Bewegung in den Kolonien und abhängigen Ländern entstand eine gemeinsame internationale Organisation der kommunistischen Parteien. Unter den Bedingungen der neuen Epoche des Imperialismus und der proletarischen Revolution nahm die Kommunistische Internationale den Kampf auf. Sie entwickelte sich zu einer weltumspannenden revolutionären Organisation, die an Umfang, Schlagkraft und Treue zu ihrer kommunistischen Zielsetzung bis heute beispielhaft bleibt.

Die kommunistische Weltbewegung zur Zeit Lenins und Stalins, insbesondere die Zeitspanne, in der sie unter der Führung der Komintern organisiert war, ist daher nicht von ungefähr das Ziel haßerfüllter Verleumdungen der Imperialisten und ihrer Ideologen, die ihren Schmutz aus

den verschiedensten Ecken zusammenkehren. Die übliche Propaganda der Bourgeoisie, nach der die Genossinnen und Genossen der Komintern einfach als "Verbrecher" und "Terroristen" abgestempelt werden, wird ergänzt und verbunden mit diversen demagogischen Attacken: "undemokratisch", "unfähig", "von Moskau mißbraucht", "unrealistisch-dogmatisch" so und ähnlich lauten die Schlagworte.

KEINERLEI HETZE GEGEN DIE KOMMUNISTISCHE INTERNATIONALE DULDEN !

Bei all diesen Verleumdungen der revolutionären Theorie und Praxis der KI spielten verschiedene Renegaten von Anfang an eine sehr wichtige Rolle. Diese "Ehemaligen" dienten sich der Weltreaktion als "Zeugen" an und haben bis heute mit ihren sogenannten Erinnerungen und Scheinanalysen ganze Bücherregale gefüllt.

Vereint durch den Haß auf die Komintern und deren Unnachgiebigkeit gegen jeden Verrat an den revolutionären Zielen der Arbeiterklasse traten solche Leute schon

in den zwanziger Jahren auf und weitere gesellten sich in den darauffolgenden Jahrzehnten hinzu. Es war eine "große Familie" von gekauften Verrätern, abgesetzten Karrieristen, hinausgesäuberten Opportunisten, die mit ihrer "Vergangenheit" abrechneten und die tief verletzt in ihrer Eitelkeit nun Schutz bei "ihrer" Bourgeoisie vor den sie entlarvenden Kommunisten suchten.

Mitte der fünfziger Jahre hat der XX. Parteitag der KPdSU mit seinem ganzen revisionistischen Programm die offene Abkehr von den revolutionären Prinzipien des Marxismus-Leninismus verkündet und durch den damaligen Parteivorsitzenden Chruschtschow Stalin in gemeiner Weise verleumdet. Seitdem haben auch die Angriffe auf die KI eine neue Dimension erhalten. Nun wurde von einer großen Anzahl ehemals revolutionärer, ins Lager der Konterrevolution übergewechselter entarteter Parteien mit der KPdSU an der Spitze an allen Fronten das Feuer auf die Komintern in bis dahin nie dagewesenen Umfang auf ihre angeblich "dogmatischen", "abenteuerlichen", "linken" Fehler eröffnet. Im Besitz sämtlicher Archive und Dokumente der Komintern, ausgestattet mit allen materiellen Mitteln konnte ein Heer hauptberuflicher revisionistischer Demagogen ans Werk gehen, die im Vergleich zu früheren Renegaten ganz andere Möglichkeiten zur Verleumdung der politischen Praxis und Theorie der KI zur Verfügung hatten. Wütende Ausfälle wurden kombiniert mit scheinbar "solidarischen" Kritiken, heuchlerische Referenz für den großen Kampf der Komintern paarten sich mit Fälschungen und Verdrehungen. (Ein Musterbeispiel für solche revisionistischen Entstellungen ist das Buch "Die Kommunistische Internationale - Kurzer historischer Abriss" aus dem Jahr 1970 von Sobolew u.a., herausgegeben vom "Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der KPdSU", zu dem ein gutes Dutzend renommierter Revisionisten ihre zweifelhaften Erkenntnisse beisteuerten.)

Die dem Kommunismus treuen Kräfte, die sich nach 1956 weltweit dem revisionistischen Verrat entgegenstellten, waren auch vor die Aufgabe gestellt, das wertvolle



Lenin im Präsidium des 1. Kongresses der Kommunistischen Internationale März 1919

revolutionäre Erbe der Komintern zu verteidigen.

○ Aus heutiger Sicht muß nüchtern festgehalten werden, daß ein wirklich theoretisch fundierter Kampf zur Verteidigung der marxistisch-leninistischen Grundlagen der Komintern und ihrer politischen Leitlinien von einer Seite der sich um die KP Chinas und die Partei der Arbeit Albaniens gruppierenden Kräfte geführt wurde.

Dieses Versäumnis ist auch einer der Gründe dafür, daß die KP Chinas und danach auch die PAA längst ins revisionistische Lager übergewechselt sind.

Sicher gab es eine Reihe wichtiger und nützlicher Artikel, die zumindest gegen die schlimmsten Verdrehungen der Revisionisten Stellung bezogen. Solche Ansätze blieben jedoch weitgehend an der Oberfläche, begnügten sich mit eher allgemein gehaltenen Zurückweisungen der Schmutzkampagne von Chruschtschow, Breschnew und Konsorten. Vor allem aber wurden diese positiven Schritte nicht weitergeführt, wurden nicht zum Beispiel in einer umfassenden Arbeit zur Verteidigung der Theorie und Praxis der Komintern.

DEN REVISIONISTISCHEN GESCHICHTSFÄLSCHERN DAS GENICK BRECHEN !

Genau diese Aufgabe steht heute vor uns und sie wird noch aktueller und dringender angesichts der Munitionszufuhr, die die "Anti-Komintern-Front" heute aus dem Hause Gorbatschow erhält. Der heutige Vorsitzende der KPdSU, Gorbatschow, verbreitet selbst die übelsten antikommunistischen Lügen und Spekulationen und liefert "endlich" die angeblichen Beweise. Er läßt sämtliche Renegaten im Sinne von "Glasnost" nunmehr offiziell hochleben und sogar die dreckige "Stalin = Hitler"-Lüge international verbreiten. Kein Wunder, daß die Kampagne gegen die Komintern dadurch neu entfacht wird und noch größere Dimensionen annimmt als in früheren Jahren. Die lebendige praktische Anwendung der Theorie von Marx, Engels, Lenin und Stalin im Kampf soll ausgelöscht werden. Die immer hemmungsloseren Angriffe sollen vor allem Stalin diskreditieren, dessen Name für den konsequenteren theoretischen wie praktischen Kampf gegen den Revisionismus und für eine der schwersten Niederlagen der Weltreaktion durch den Triumph der sozialistischen Sowjetunion über den deutschen Faschismus steht.

Unsere Zielsetzung bei den nun beginnenden Arbeiten für die Analyse der theoretischen wie praktischen Erfahrungen der Komintern ist denen der revisionistischen Geschichtsfälscher diametral entgegengesetzt.

Gegen den zynischen Defätismus, der sich meint über die "alte" Arbeiterbewegung belustigen zu können, werden wir die überragenden Erfolge der Arbeit der Kommunistischen Internationale herausstellen. Die Leistungen der KI umfassen die verschiedensten Gebiete. Für uns geht es zunächst vor allem darum, die grundlegenden Dokumente auszuwerten und die wesentlichen Erfahrungen der geführten Klassenkämpfe herauszuarbeiten. Ein zentraler Gesichtspunkt dabei ist, in der Konfrontation dieser historischen Erfahrungen mit der heutigen Situation nachzuweisen und bewußt zu machen, daß sie in ihrem Kerngehalt von höchster Aktualität sind, für uns heute

eine wertvolle Orientierungshilfe im Kampf gegen Imperialismus und Opportunismus darstellen.

EINE FUNDIERTE ANALYSE DER THEORIE UND PRAXIS DER KOMMUNISTISCHEN INTERNATIONALE VORANTREIBEN !

Es wird bei der Auswertung der Komintern-Dokumente darauf ankommen, diese wesentlichen Erfahrungen herauszuschälen. Selbstverständlich gibt es auch eine Fülle von unmittelbar für die damalige konkrete Situation geschriebene Dokumente und Materialien, die nicht ohne weiteres auf die heutige Lage angewendet werden können und im Detail auch nur für bestimmte beschränkte Zeitspannen ihre Gültigkeit hatten. Hier gilt es, die Besonderheiten in der Anwendung der revolutionären Theorie auf konkrete Situationen und Konstellationen zu unterscheiden von den theoretischen und programmatischen Grundlagen, den politischen Leitlinien. Auf diese Weise kann und muß man aber auch lernen, wie sich die Kader der Kommunistischen Internationale in den jeweiligen besonderen taktischen Fragen orientiert haben.

Natürlich wäre es auch lebensfremd davon auszugehen, daß die Resolutionen und andere Dokumente der KI allesamt frei von Mängeln und Fehlern wären, jedes auftauchte Problem gleich richtig nach allen Seiten geklärt wurde, opportunistische Strömungen keinerlei Einfluß hätten ausüben können. Eine solche Vorstellung wäre einfach blind gegenüber der Tatsache, daß die Kommunistische Internationale nicht nur im Kampf gegen den Revisionismus gegründet wurde, sondern auch sich in der Auseinandersetzung mit den verschiedenen opportunistischen Abweichungen weiter entwickeln und festigen mußte.

Einerseits muß dabei bewußt sein, daß die Komintern ja nicht als eine fix und fertige Organisation nach allen Regeln der Kunst zur Welt gekommen ist, mit von vornherein sauber geeichten kommunistischen Parteien. Vielmehr war es so, daß - ausgenommen die Kommunistische Partei Rußlands - die Organisationen, die sich der Komintern angeschlossen hatten, gerade neu geborene kommunistische Organisationen oder erst Gruppen waren, die in Verhandlungen und Verbindungen mit einer Reihe anderer revolutionärer Organisationen standen, die erst begannen, sich dem Marxismus zu nähern und aus dem opportunistischen Lager zu lösen. Es gab eine Fülle von Bindungen und Verbindungen zu den entarteten sozialdemokratischen Parteien und gerade die ersten Jahre der Gründung und Festigung der Kommunistischen Internationale waren Jahre des entfalteten ideologischen Kampfes in einem relativ breit gefächerten Spektrum revolutionärer Organisationen. Sich dies bewußt zu machen ist auch nötig gegen die reaktionäre Lüge, daß sozusagen in Moskau eine "Schaltzentrale" wäre, die in verschiedenen Ländern nur "Agenturen" hochgezogen hätte und dergleichen mehr. In Wirklichkeit wurde durch die überzeugendsten Argumente in der Theorie und durch die Organisierung des revolutionären Kampfes in der Praxis eben jene Kommunistische Internationale geschaffen, die später viel homogener und auch in organisatorischen Aufgaben konsequenter den Kampf gegen die internationale Konterrevolution durchführen konnte.

Andererseits darf nicht übersehen werden, daß opportunistische Ansichten, Abwe-

chungen und Konzeptionen zur politischen und ideologischen Linie nicht allein außerhalb der Organisationen der Kommunistischen Internationale vertreten waren. Sie hatten auch innerhalb der KI ihre Repräsentanten und ihren Einfluß. Renegaten wie Trotzki, Sinowjew, Bucharin, Radek und andere, die teilweise an führender Stelle in der Komintern tätig waren, haben natürlich ihre Spuren schon hinterlassen, bevor sie als offene Feinde des Marxismus-Leninismus auftraten und hinausgesäubert wurden. Es müssen auch die Arbeiten jener Kader besonders kritisch geprüft werden, von denen bekannt ist, daß sie nach Stalins Tod zu den Protagonisten des revisionistischen Verrats zählten wie Ulbricht, Thorez, Togliatti, Ibarruri, Dutt, Fürnberg, usw.

Wer wie die Genossinnen und Genossen der Kommunistischen Internationale in einem so breiten und zugespitzten Klassenkampf steht und dabei in komplizierten Situationen schnell reagieren muß, macht zwangsläufig Fehler. Diese Fehler müssen festgestellt werden, um daraus für heute zu lernen.

Es kann jedoch nicht unsere Sache sein, nach Art der in Mode gekommenen "Komintern-Kritik" sich besserwissentlich über falsche Entscheidungen und Fehlschläge lustig zu machen. Derartige Hämme soll den großartigen, neben den Erfolgen von vielen Opfern und Niederlagen begleiteten, revolutionären Kampf der internationalen Arbeiterklasse in dieser Zeit treffen - abgesehen davon, daß solche ober-schlauen Revisionisten und Antistalinisten meist gerade das Richtige als angeblich falsch kritisieren.

Wir werden Fehler nicht ausklammern, sondern sie vielmehr offen benennen. Aber wir werden die Fehler in ihren Zusammenhang stellen und dabei vor allem aufzeigen, daß die Komintern selbst in der Lage war, Irrtümer zu erkennen, und daß diese zu großen Teilen selbstkritisch korrigiert wurden. Und es bleibt die historische Wahrheit, daß die Grundlagen der Komintern, ihre zentralen Dokumente und Leitlinien richtig waren und ebenso wie die im wesentlichen korrekte Praxis verteidigt und propagiert werden müssen.

DIE KÄMPFERINNEN UND KÄMPFER DER KOMMUNISTISCHEN INTERNATIONALE SIND UNSER VORBILD

Die theoretische Aufarbeitung der Dokumente der Kommunistischen Internationale ist zweifellos sehr wichtig. Doch in gewisser Weise noch wichtiger ist gerade in der heutigen Situation, in der der Kommunismus allenthalben als ein Gespenst aus längst vergangenen Zeiten hingestellt wird, auch eine genaue Kenntnis der Praxis nicht nur der verschiedenen Kommunistischen Parteien, sondern auch der einzelnen Genossinnen und Genossen, die in diesen Parteien gearbeitet und gekämpft haben.

Ihr Kampf, der ohne jede pathetische Übertreibung nur als heroisch bezeichnet werden kann, ihr Einsatz, ihre Opferbereitschaft, ihre zutiefst kommunistische und proletarisch-internationalistische Überzeugung sind im revolutionären Sinne eine moralische Kraftquelle, müssen ganz unmittelbar und konkret Vorbild und ideologische Grundlage unseres eigenen sich entwickelnden Kampfes für den Kommunismus sein.

AUSGANGSPUNKTE UND SCHWERPUNKTE DER GEPLANTEN ANALYSE DER KOMMUNISTISCHEN INTERNATIONALE VON MLPÖ, WBK UND GDS

Wir stehen bei der Analyse der Kommunistischen Internationale vor einer Reihe schwieriger und verwickelter Fragen, die zum Teil schon seit längerem in unseren Reihen ohne abschließende Klärung diskutiert werden. Eine entscheidende Hilfe hier weiterzukommen, werden die Schriften von Lenin und Stalin sein, die sich zum Teil sehr ausführlich mit Problemen befassen, die innerhalb der Komintern diskutiert wurden.

Es wird zahlreiche Fragen geben, die im Rahmen des anstehenden Projekts nicht gelöst werden können. Wenn wir dabei das eine oder andere Thema ausklammern, so nicht deshalb, weil wir diese für unwichtig halten, sondern weil wir sie angesichts der notwendigen Auseinandersetzung über die Grundlagen der Komintern vorerst als zweitrangig zurückstellen wollen. Außerdem muß genau darauf geachtet werden, sich nicht in das Gestüpp jener Fragen zerren zu lassen, die von den bürgerlichen Ideologen und von Seiten der Revisionisten hochgespielt und entstellt werden, um die Politik der Komintern zu diskreditieren.

Dagegen stellen wir unsere Systematik, ausgehend von den marxistisch-leninistischen Prinzipien sowie den Grundlagen der politischen Linie der Komintern, ordnen wir die Diskussionspunkte ihrem Stellenwert entsprechend ein und behandeln zweit- und drittrangige Fragen auch als solche. Für zunächst ausgesparte Probleme, die noch nicht gelöst werden können, legen wir Kerpunkte für die weitere Diskussion fest und sagen ehrlicherweise, wenn wir bei bestimmten Fragen keine Antwort wissen.

Nach unserer bisherigen Analyse der Dokumente der Komintern von 1919 bis 1943 sowie der gigantischen Klassenkämpfe dieser Zeit haben sich zwei Schwerpunkte herausgeschält, nach denen wir auch den Plan unserer weiteren Arbeit bestimmt haben.

• Den ersten Schwerpunkt bilden die Grundlagen und Leitsätze der Komintern. Hier stehen die ersten Kongresse der Kommunistischen Internationale zur Zeit ihrer Gründung im Mittelpunkt, auf denen es galt, die marxistisch-leninistischen Prinzipien in allen Kommunistischen Parteien durchzusetzen und entsprechende Grundsatzdokumente zu schaffen.

Während dieses ersten von der Oktoberrevolution eingeleiteten Turnus von Revolutionen und revolutionären Kämpfen schrieb Lenin als direkte Unterstützung für die kommunistische Weltbewegung, die vor allem gegen den Revisionismus der II. Internationale ihr Gesicht herausarbeiten mußte, eine Reihe grundlegender Werke, die im Rahmen der anstehenden Arbeit unbedingt ausgewertet werden müssen.

In seiner Schrift "Der Imperialismus als höchstes Stadium des Kapitalismus" (Lenin-Werke, Bd. 22, S. 189 - 309) von 1916 klärte Lenin auf dem Gebiet der politischen Ökonomie die Frage der Grundlagen der neuen Epoche des Imperialismus und der proletarischen Revolution.

Weiter sind folgende Arbeiten zu nennen, in denen Lenin sich mit der Frage des Staates sowie mit Fragen der Strategie und Taktik der proletarischen Revolution befaßte:

- "Staat und Revolution - Die Lehre des Marxismus vom Staat und die Aufgaben des Proletariats in der Revolution" von 1917 (Lenin-Werke, Bd. 25, S. 393 - 507)
- "Die proletarische Revolution und der Renegat Kautsky" von 1918 (Lenin-Werke, Bd. 28, S. 225 - 327)
- "Der linke Radikalismus, die Kinderkrankheit im Kommunismus" von 1920 (Lenin-Werke, Bd. 31, S. 1-106)

An den Vorbereitungen für die Gründung der Kommunistischen Internationale sowie an den Arbeiten des 1. und 3. Kongresses war Lenin unmittelbar an führender Stelle beteiligt. Die von ihm direkt ausgearbeiteten und zur Verabschiedung vorgeschlagenen Thesen und Resolutionen bilden die hervorstechenden Ergebnisse der ersten Kongresse.

Einen besonderen Stellenwert als eine Art Gründungsdokument der Komintern nehmen dabei die auf dem 1. Kongreß beschlossenen "Leitsätze über bürgerliche Demokratie und proletarische Diktatur" ein, die sich mit der zentralen Frage nach den Aufgaben des Proletariats gegenüber dem bürgerlichen Staat und den Aufgaben des proletarischen Staates befassen. In der ersten Nummer unserer Reihe zur Komintern werden wir uns daher auf dieses Dokument konzentrieren.

Daran anschließend wollen wir weitere Grundfragen der proletarischen Revolution vor allem anhand der Beschlüsse behandeln, die vom 2. Kongreß der Komintern verabschiedet wurden. Folgende Dokumente, die zum Teil ebenfalls von Lenin vorgelegt wurden, stehen dabei im Mittelpunkt:

- "Leitsätze über die Agrarfrage"
- "Leitsätze und Ergänzungsthesen über die National- und die Kolonialfrage"
- "Leitsätze über die Bedingungen der Aufnahme in die Kommunistische Internationale"
- "Leitsätze über die Grundaufgaben der Kommunistischen Internationale"

Der Überblick über die unserem ersten Arbeitsschwerpunkt zugrundeliegenden Dokumente der marxistisch-leninistischen Theorie wäre unvollständig ohne Stalins Schrift "Über die Grundlagen des Leninismus" von 1924 (Stalin-Werke, Bd. 6, S. 62 - 166), in der der Leninismus als theoretisches Fundament der Kommunistischen Internationale in bisher unübertroffener Klarheit zusammengefaßt wird. Dieses Werk stellt für uns einen unverzichtbaren Leitfaden bei der Herausarbeitung der Grundlagen der Kommunistischen Internationale dar.

• Der zweite Schwerpunkt wird die Herausforderung der Kommunistischen Internationale durch die faschistische Gefahr, bzw. den Sieg des Nazi-Faschismus in Deutschland, dessen Aggression gegen andere Völker mit dem Überfall auf die sozialistische Sowjetunion als Höhepunkt bilden. Im Rahmen dieses zweiten Turnus von revolutionären Kämpfen stehen neben den Fragen des Programms der Kommunistischen Inter-

nationale vor allem Probleme der Strategie und Taktik, wie zum Beispiel die Politik der antifaschistischen Einheitsfront zur Debatte, zu denen die Komintern insbesondere auf dem 6. und 7. Weltkongreß ihre Positionen fixiert hat, wie sie sich dann in den weltweiten bewaffneten Massenkämpfen gegen die faschistischen Mächte bewährten.

• Als dritten Themenkomplex wollen wir - anschließend an die Analyse der Komintern - die nachfolgende Entwicklung der kommunistischen Weltbewegung behandeln. Hier geht es um die Einschätzung der Ergebnisse des Zweiten Weltkrieges, insbesondere der gewaltigen Siege, die im bewaffneten Kampf weltweit gegen die faschistischen Kräfte errungen wurden, weiter um die komplizierte internationale Situation, die mit dem Bruch der Anti-Hitlerkoalition durch die imperialistischen Mächte entstand. Im Rahmen dieses Projekts werden wir die Gründung der volksdemokratischen Staaten und ihre Entwicklung in den ersten Jahren analysieren, ferner die Schaffung des Kommunistischen Informationsbüros (Kominform) und seinen Kampf gegen den aufkommenden Rechtsopportunitismus, kurz - soweit wir dazu in der Lage sind - die zentralen Ereignisse und Auseinandersetzungen in der kommunistischen Weltbewegung während dieser Zeit bis zum Tod Stalins. Diese Arbeit bildet wiederum eine wichtige Grundlage für die Untersuchung der späteren revisionistischen Entwicklung der kommunistischen Parteien.

Dieses angesichts seines Umfangs auf längere Sicht geplante Projekt der Redaktionen der "Roten Fahne" der MLPÖ, des "Westberliner Kommunist" und von "Gegen die Strömung" wird begleitet und ergänzt werden durch die Herausgabe zahlreicher Materialien und Dokumente der Kommunistischen Internationale unter thematischen Schwerpunkten, um diese heute weitgehend unbekannten und oftmals nur schwer zugänglichen Texte zum Studium zur Verfügung zu stellen. Erste Schritte auf diesem Gebiet wurden bereits unternommen mit der Veröffentlichung von Dokumenten der Kommunistischen Internationale und den dazugehörigen Schriften von Marx, Engels, Lenin und Stalin:

- "Die KP Chinas und die chinesische Revolution", Texte aus den Jahren 1925 - 1928 (MLSK-Nr. 1/1983)
- "J. W. Stalin, Zur chinesischen Revolution"
- "Programm der Kommunistischen Internationale" von 1928
- Material zum Programm der Kommunistischen Internationale (Materialien der KI aus den Jahren 1922 - 1928)
- "Die Kommunistische Internationale in Thesen, Resolutionen, Beschlüssen und Aufrufen", Band I, 1919 - 1924
- Band II, 1925 - 1943

Die genauere Analyse der Entwicklung und spezifischen Probleme der einzelnen Mitgliedsparteien der Komintern ist für uns ein notwendiger Bestandteil des vorgestellten Gesamtprojekts. Für die MLPÖ, WBK und GDS bedeutet das in erster Linie, daß parallel zu dieser Arbeit die Analyse der Geschichte der KPÖ und der KPD vorangetrieben werden muß.

o Die Verleumdungen der Komintern sind o auch Verleumdungen von zehntausenden, o ja von hundertausenden großartiger o Genossinnen und Genossen, eine Verhöhung ihres Kampfes für eine kommunistische Zukunft, der für unzählige Tod o und Folter bedeutet hat.

Wenn heute von allen Seiten tonnenweise Schmutz auf die Zeit des "alten", sprich wirklichen Kommunismus geworfen wird, wenn jede Erinnerung an die heroische Zeit der Kommunistischen Internationale unter einer Ummenge von Unrat, von Verleumdungen, Verdrehungen und Halbwahrheiten begraben werden soll, werden wir nicht erlauben, daß die Imperialisten und Revisionisten das Ansehen der für den Kommunismus gefallenen Genossinnen und Genossen in den Dreck ziehen.

Der Gegner, den die Kommunistische Internationale mit aller Entschlossenheit bekämpft hat, ist heute derselbe wie damals: das imperialistische System mit seinen unlösbar Widersprüchen, wie dem unermeßlichen Reichtum Weniger im Gegensatz zu Millionen-, ja milliardenfacher Armut, Hunger, Terror und Krieg, die nur mit diesem System selbst beseitigt werden können.

NICHT LAMENTIEREN !

Wir sind daher der festen Überzeugung, daß die heutige Schwäche der kommunistischen Bewegung nicht von Dauer sein wird. In den nächsten Jahren und Jahrzehnten werden sich neue wirklich kommunistische Kader und wirklich kommunistische Parteien formieren und wieder erstarken, die weltweit den Kampf auf der Grundlage der Lehren von Marx, Engels, Lenin und Stalin fortführen. In dieser Perspektive, die bestimmt Realität wird, werden die Traditionen der Kommunistischen Internationale unter neuen Verhältnissen nicht nur in der Theorie, sondern auch in der Praxis wieder lebendig werden, ihre Fortsetzung und Erfüllung erfahren.

Dies sagen wir im vollen Bewußtsein der ungeheuren Niedergänge, die die kommunistische Weltbewegung in den letzten Jahrzehnten erlitten hat.

Nach dem revisionistischen Verrat Chruschtschows und seiner Anhänger wechselte nicht nur die ruhmreiche sozialistische Sowjetunion die Farbe, sondern auch die große Mehrheit der jungen Volksdemokratien. Die kommunistischen Parteien

06. März 1989

Gemeinsame Erklärung der Redaktionen von "Rote Fahne" der MLPÖ, von "Westberliner Kommunist" und von "Gegen die Strömung"



70 Jahre sind vergangen und dennoch ist heute das Weltproletariat wieder an einem Punkt angelangt, wo es kein sozialistisches Vaterland besitzt, in keinem Land der Welt die Diktatur des Proletariats existiert. Dies schmälerst jedoch nicht die geschichtliche Bedeutung der Gründung der Kommunistischen Internationale, sondern unterstreicht umso mehr die Notwendigkeit, ihre grundlegende Arbeit zur Begründung der Diktatur des Proletariats und zur Entlarvung der heuchlerischen Phrasen über "reine Demokratie" und bürgerliche "Demokratie" für heute auszuwerten.



Der VII. Weltkongress der Kommunistischen Internationale 1935

entarteten und verwandelten sich in bürgerliche, sozialdemokratische Parteien.

Auch die Partei der Arbeit Albaniens und die KP Chinas, die dem revisionistischen Verrat lange Widerstand leisteten, ohne jedoch an die Wurzel zu gehen, verließen den revolutionären marxistisch-leninistischen Weg vollständig und wurden aus einer Kraftquelle zu einem Hort der Demoralisierung und des Defätismus. Viele neu entstandene marxistisch-leninistische Organisationen und Parteien, die in den 60er und 70er Jahren revolutionäre Kraft zu entwickeln begannen, versanken im Sumpf des Revisionismus und Opportunismus.

Diese welthistorische Niederlage der kommunistischen Weltbewegung ist ohne Wenn und Aber umfassend und erinnert an die schweren Rückschläge, die die revolutionäre Bewegung in der Mitte des letzten Jahrhunderts hinnehmen mußte. Nach den Triumpfen der Reaktion in Europa beschönigte Engels die Lage nicht:

"Eine schwerere Niederlage als die, welche die Revolutionspartei - oder besser die Revolutionsparteien - auf dem Kontinent an allen Punkten der Kampflinie erlitten, ist kaum vorstellbar. Doch was will das besagen?" (Engels, "Revolution und Konterrevolution in Deutschland", 1851/52, MEW 8, S. 5)

Engels antwortete sofort, ohne Einschränkung und mit größter Bestimmtheit, daß

- o auch eine noch so verheerende Niederlage kein Argument dafür sein kann,
- o nun den Kampf aufzugeben, zu jammern und zu lamentieren.
- o Die wahren Revolutionäre haben in einer solchen Situation, so sagt er wörtlich, eben
- o "... nichts anderes zu tun, als wieder von vorn anzufangen" (ebenda).

Auch wenn die Bourgeoisie übermäßig scheint, nimmt die Gärung in der imperialistischen Welt von heute zu, die Fäulnis des Systems tritt immer offener zu Tage, die Widersprüche und Klassengegensätze verschärfen sich und werden sich in Zukunft weiter zuspitzen.

Die Imperialisten halten sich mit Betrug und Gewalt an der Macht, aber sie werden in die allergrößten Schwierigkeiten kommen, wenn starke entschlossene kommunistische Parteien in allen Ländern das Dickicht von Lüge und Verdummung zerreißen, die revolutionäre Gewalt der unterdrückten Volksmassen organisieren und

- o auf der Basis der wissenschaftlichen
- o Lehren von Marx, Engels, Lenin und
- o Stalin, der Traditionen und Erfahrungen der Kommunistischen Internationale wie der gesamten kommunistischen
- o Weltbewegung den Weg der bewußten
- o kommunistischen Revolution zu Ende
- o gehen.

*

Demnächst erscheint:

Gemeinsame Erklärung der Redaktionen von Rote Fahne der MLPÖ, Westberliner Kommunist und Gegen die Strömung

Zur Analyse der Kommunistischen Internationale Teil I

Zum I. Weltkongress der Kommunistischen Internationale, März 1919:

DIE AKTUELLE BEDEUTUNG DER
"LEITSÄTZE ÜBER BÜRGERLICHE
DEMOKRATIE UND PROLETARISCHE
DIKTATUR"

Wir bitten um Bestellung bei:
Vertrieb für INTERNATIONALE LITERATUR BRUNNHOHLSTA 5, 1000 BERLIN 42, U7, BUS 444
OFFNUNGSZEIT: SA 10-14 Uhr
BUCHLADEN Georgi Dimitroff MONDAG - FREITAG 13.30-18.30 Uhr SAMSTAG 9-14 Uhr Dienstag 13.30-18.30 Uhr FRANKFURT (O) (GALLUSPLATZ 1), KÖLN (KÖLN 5244) ZENTRALER LITERATURDIENST POSTFACH 582 1150/9 WIEN